

150 Jahre Rotes Kreuz

Autor(en): **Amann, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **292 (2013)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

150 Jahre Rotes Kreuz

HANS AMANN

Die grösste humanitäre Organisation der Menschheit, das Rote Kreuz, wird 150 Jahre alt. Als Gründungsdatum ist der 17. Februar 1863 in die Geschichte eingegangen. Das in der Schlacht von Solferino miterlebte Elend der vielen Verwundeten veranlasste den Genfer Henry Dunant, die Völker der Erde durch sein Buch «Eine Erinnerung an Solferino» aufzufordern, dagegen aktiv zu werden. Fünf Männer aus dem Kreis der Gemeinnützigen Gesellschaft Genf, darunter General Guillaume-Henri Dufour, stellten sich die Aufgabe, die Vision Henry Dunants durch Gründung von Hilfsorganisationen in Friedenszeiten Realität werden zu lassen. Ausgangspunkt waren die Vorschläge in seinem Buch, in welchem er die Frage stellte: «Gibt es während einer Zeit der Ruhe und des Friedens kein Mittel, um Hilfsorganisationen zu gründen, deren Ziel es sein müsste, den Verwundeten in Kriegszeiten durch Freiwillige pflegen zu lassen?»

Durch den Anstoss von Dunant, seinen Mut und seine Beharrlichkeit entstand 1863 die grösste humanitäre Organisation der Welt, welche die grösste Hochachtung verdient. Er hat mit seinem Tun und seinem Werk die Menschen angesprochen und mit seinem Wirken

den Weg gewiesen, Menschen aller Rassen und Religionen zu motivieren.

150 Jahre nach der Gründung des Roten Kreuzes steht das Werk grösser als je zuvor da, umgeben von Millionen von Helferinnen und Helfern, die das Wort «Menschlichkeit für alle» ernst nehmen und befolgen.

Blickt man heute auf die 97 Millionen freiwilligen, ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen im Roten Kreuz weltweit, erfasst einen ein grosser Respekt vor der gewaltigen Ausbreitung des Rotkreuz-Gedankens. Heute bestehen in 186 Ländern nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.

300 000 Menschen arbeiten hauptberuflich für die Bewegung. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hat 12 500 Mitarbeitende. Gut 10 000 davon stehen in den Rotkreuz-Delegationen in rund 80 Ländern im Einsatz. Beeindruckende Zahlen, die unsere Hochachtung verdienen.

Es war für die Schweiz eine grosse Ehre, als die internationalen Delegierten vor 150 Jahren dem Erkennungszeichen in den umgekehrten Farben der Schweizer Nationalflagge zustimmten. Seither ist das Rote Kreuz rund um den Erdball dort als Zeichen präsent, wo im Sinne Henry Dunants Hilfe geleistet und Leben gerettet werden.



Bild: Hans Amann

Rotes Kreuz in weissem Feld

Den Bemühungen von Dunant und General Dufour ist die Gründung des Roten Kreuzes und der «Genfer Konvention» von 1864 zu verdanken. Als Schutzzeichen und zur Erkennung des Sanitätspersonals, für Lazarette und Militärspitäler wählte man das rote Kreuz im weissen Feld, die Schweizerfahne in ausgewechselten Farben.